

Fischer-Saxophon-Ensemble

Abendgottesdienst, Seite 7

Konfi für Zwischendurch

neuer Treff am Mittwoch, Seite 8



Evangelischer

Gemeindebote

Kirchheim Oktober 2010

Inhalt:

Schwerpunkt	3
Vorschau	6
aus den Gemeinden	9
Kirchenbücher	10
Kalender	11

Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V.



Bündnis gegen Armut

Pfarramt Blumhardtgemeinde

Sekretärin Christiane Kaltschmitt
 Oberdorfstr. 1 06221-712248; fax: 716290
 Öffnungszeiten: Di. bis Fr. 8.30 bis 12.30 Uhr
 Pastorin Christiane Drape-Müller
 ePost: blumhardt@ekihd.de
 Internet: http://blumhardt.ekihd.de
 Kontonummer: 10002761 (BLZ 672 901 00)

Pfarramt Wicherngemeinde

Sekretärin Ingrid Schaaf
 Ooppelner Str. 2 06221-785300; fax: 7143888
 Öffnungszeiten: Di. bis Fr. 9.00 bis 12.00 Uhr
 Sprechstunde: Nach Vereinbarung
 Pfarrer Albrecht Herrmann
 ePost: wichern@arche-heidelberg.de
 Internet: www.arche-heidelberg.de
 Kontonummer: 10002753 (BLZ 672 901 00)

Diakonin

Andrea Herzog
 Ooppelner Str. 2 06221-785853; fax: 7143888
 ePost: herzog@arche-heidelberg.de

Ökumenischer Mitarbeiter

Pfarrer Godfrey Cunningham
 Hegenichstr. 22 06221-7281936

Ökumenische Nachbarschaftshilfe

Leiterin M. Grädler
 Albert-Fritz-Str. 35 06221-786297 (AB)
 Sprechstunde: Mi. 10.00 - 11.30 Uhr

Kindergarten Arche

Leiterin B. Krieg
 Glatzer Str. 31 06221-781316

Kindergarten Blumhardt

Leiterin M. Schmitt-Böhme
 Hegenichstr. 22 06221-785806

Nr. 1352 (Oktober 2010)

Gemeindebote der ev. Gemeinden in Kirchheim

Erscheinen 10 Ausgaben pro Jahr
 (incl. 2 Sonderausgaben)

Preis im Jahresabonnement: 6,- €
 (incl. Lieferung innerhalb Kirchheims)

Der Gemeindebote ist kostenlos in diversen Auslagen sowie gekürzt im Internet als druckbare pdf-Datei erhältlich.

Internet www.gemeindebote.org

V.i.S.d.P. Pastorin Drape-Müller

Schriftleitung und Gestaltung
 F. Engbarth, M. Schlörholz

Das Redaktionsteam behält sich aus Platzgründen notwendige Kürzungen vor

Titelbild

Druck Integra Print Service gGmbH, Walldorf
 Verein für Integration und Beschäftigung

Der nächste Gemeindebote

erscheint am 29. Oktober 2010
 Redaktionsschluss ist am 20. Oktober 2010

Seid dankbar in allen Dingen. ■

(1. Thess 5,18)

Liebe Kirchheimer,

es ist die Dankbarkeit, die das Leben schön macht. Am Erntedankfest wollen wir uns gemeinsam auf die Dankbarkeit einstimmen. Wir danken dafür, dass wir das ganze Jahr satt geworden sind und dass wir darüber hinaus Feste feiern durften mit kulinarischen Köstlichkeiten. Wir danken dafür, dass es so vielfältige Nahrungsmittel gibt und wir in unsrer Küche so abwechslungsreiche und kreative Rezepte kennen und dass wir Zugang zu den vorzüglichen Gerichten anderer Kulturen haben. Wir danken dafür, dass wir immer wieder Gelegenheit haben, mit anderen gemeinsam zu tafeln, weil das Essen in Gemeinschaft und in Ruhe doppelt so gut schmeckt. Wir danken dafür, dass es immer noch Hausfrauen und Hausmänner gibt, die sich die Mühe machen, das Essen für die Familie selbst zu kochen anstatt auf Fertigprodukte zurückzugreifen. Wir danken dafür, dass die Landwirte es mit großem Geschick verstehen, so hervorragendes Gemüse und Obst anzubauen, obwohl sie dafür schon seit Jahrzehnten nicht mehr angemessen bezahlt werden.

Paulus lädt uns ein, in allen Dingen dankbar zu sein. Das heißt, ich bin nicht erst dankbar, wenn ich etwas geschenkt bekomme oder wenn ich Glück hatte, sondern ich bemühe mich, die Dankbarkeit zu meiner Grundbefindlichkeit zu machen. Probieren Sie das mal für einen Tag und ziehen Sie dann Bilanz. Am besten verabreden Sie sich dazu in der Familie oder mit einem Freund oder einer Freundin. Wahrscheinlich gelingt es nicht auf Anhieb. Aber bleiben Sie dennoch dran und besprechen dann, wie es Ihnen selbst dabei ergangen ist und wie die anderen Sie empfunden haben.

Es wäre ein lohnendes Ziel, den ganzen Oktober zum Monat der Dankbarkeit zu erklären. In der Gemeinde können wir doch solche Ziele verabreden, nicht wahr?

Was machen wir mit den Dingen, die uns ärgerlich stimmen oder die uns gegen den Strich gehen? Versuchen wir, uns dadurch nicht draus bringen zu lassen. Denn das Wichtigste ist doch das Leben selbst und das ist uns von Gott geschenkt. Darum seid dankbar in allen Dingen!

Ihr Pfarrer Albrecht Herrmann

■ Arme brauchen eine Lobby

„Arme brauchen eine Lobby“ – so heißt die Veranstaltungswoche im Oktober 2010, an der sich unsere Kirchen beteiligen. Sie wird organisiert vom Heidelberger Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung, dem wir als Kirche angehören. Vor allem die Ehren- und Hauptamtlichen der Diakonie tragen sie mit.

Armut ist mitten unter uns und doch manchmal schwer wahrzunehmen. 2010 ist das „Europäische Jahr zur Überwindung von Armut und Ausgrenzung“. Diese bei uns zunehmenden Phänomene sollen ins öffentliche Bewusstsein und zugleich die Vorstellung ins Wanken gebracht werden, die Bekämpfung von Armut stelle für die Gesellschaft lediglich einen Kostenfaktor dar.

Wie können wir als Gemeinde daran anknüpfen?

Wie viel Armut gibt es in Kirchheim?

„In unserem Ort sah ich eine junge Frau, mit der ich in der gleichen Gemeindegruppe zusammen bin, eines Tages vor dem Tafelladen wieder. Ich erschrak“, schreibt Angelika Schmidt (in ekiba-Intern 7/2010). „Aber wovor eigentlich? Davor, dass ich plötzlich entdecken musste, dass sie arm ist? Dass es sein könnte, dass ich ihr gegenüber nicht mehr unbefangen bin? Es war für mich, als wenn ich in ihre Privatsphäre eingedrungen wäre, denn sie hatte nie über ihre Armut gesprochen. Ich suchte nach Worten. Bisher hatte ich gedacht, ich würde sie ein wenig kennen aus den Gesprächen in der Gemeindegruppe. Nun fragte ich mich: Wie viel wusste ich eigentlich wirklich von ihr, von ihrem Leben, ihren Sorgen...?“

Erschrocken reagieren viele Menschen, wenn sie begreifen, dass ein Bekannter arm (geworden) ist. Sehr häufig führt das dazu, dass wir diese Art Begegnungen vermeiden. Menschen zu begegnen, die sichtbar arm sind, ist uns oft ein wenig unangenehm. Bei einer ganzen Zahl von Menschen geht die Reaktion noch darüber hinaus bis hin zu Ablehnung oder Aggression ... (Publik Forum 12/2010: Der blinde Fleck). Das wird z.B. sichtbar, wenn ein deutscher Bundestagsabgeordneter (MdB Philipp Mißfelder) sich die Formulierung erlaubt, eine Hartz IV-Erhöhung sei ein „Anschub für die Tabak- und Spirituosenindustrie“. Hier werden auf verachtungsvolle Weise Menschen mit schweren Schicksalen mit Alkoholkranken in einen Topf geworfen!

Sie persönlich engagieren sich vielleicht in anderen Zusammenhängen. Das ist sehr wertvoll, und eine Verknüpfung macht viel Sinn, denn sich mit Armut und Ausgrenzung zu befassen hat Auswirkungen auf unsere gesamte alltägliche Achtsamkeit im Umgang mit Menschen. Mit welcher Wirkung? Wir strahlen Hoffnung aus. Unser Leben und Verhalten in der Gesellschaft erhält womöglich eine neue Qualität.



Programm zum Thema

Wir möchten Sie einladen, dem Programm der Woche Beachtung zu schenken, z.B. in dem Sie an der einen oder anderen Veranstaltung teilnehmen. Sie finden die Plakate mit dem Programm in unseren Kirchen, Schaukästen und in manchen Läden. Und wir möchten Ihnen ein paar der Erfahrungen und Einschätzungen derer, die das Themenfeld gut kennen, an die Hand geben.

Schon vor der Wirtschaftskrise, die durch den Zusammenbruch der US-amerikanischen Investmentbanken markiert wurde, waren in der EU 78 Millionen Menschen von Armut bedroht, in Deutschland 12 Millionen, davon 3 Millionen Kinder und Jugendliche. Dies war Anlass genug für die EU-Kommission, „die Notwendigkeit einer entschiedeneren Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung durch die Mitgliedsländer zu betonen.“ (Heidel/ Posern: Armes reiches Europa, Jahrbuch Gerechtigkeit IV, Oberursel 2010). Dort heißt es weiter:

„Inzwischen wird immer deutlicher, dass die globale Finanz- und Wirtschaftskrise auch in der reichen EU verheerende soziale Auswirkungen hat. Die Zunahme von Arbeitslosigkeit und Armut prägt die Debatte ... lässt jedoch die neue soziale Spaltung der EU in den Hintergrund treten. Diese Spaltung wirkt sich je länger je mehr in der gesamten EU armutsverschärfend aus.“

Gemeint ist die Spaltung zwischen einem Südostteil und einem Nordwestteil der EU. Manches Mal sind beispielsweise dringende Maßnahmen im Süd- und Ostteil der EU nicht durchsetzbar, weil in der dortigen angespannten Wirtschaftssituation die Mittel zur Umsetzung einer soliden Sozialgesetzgebung fehlen. EU-weit geltende Gesetzesvorhaben, die sich positiv auf die Armut

Bündnis gegen Armut

in Deutschland auswirken könnten, scheitern an den Gräben zwischen armen und reicheren Ländern.

Vergleichbares gilt natürlich, wenn wir an die globale Armut denken. Die Ressourcen für das Über-Leben aller Weltbürgerinnen und -bürger sind eigentlich vorhanden. Was nicht denen dient, die es zum Leben dringend bräuchten, wird woanders aufgehäuft. Weltweite Armut ist ein Problem der Verteilungsgerechtigkeit. In anderen Regionen der Erde ist bekanntlich noch ganz Anderes nötig – zum Beispiel sauberes Trinkwasser. Aber dadurch dürfen wir uns nicht entmutigen lassen, wenn wir gegen Armut bei uns aufstehen.



Armut ist nicht nur ein Mangel an Geld. Bei uns stellt sie sich auch als Ausschluss von der ganzheitlichen Teilhabe am sozialen Leben dar. Die Berührungängste derer, denen es gut oder noch gut geht, mit denen, die unter das Rad der Entwicklung fielen, sind enorm. Können wir sie – ganz persönlich – überwinden?

„Arme brauchen eine Lobby“ ist das Thema der Woche. Warum eine Lobby? das schildern die freien Wohlfahrtsverbände in dem folgenden Überblick. Wir in den Kirchen, gemeinsam mit allen freien Gruppen, die sich engagieren, können Teil dieser Lobby werden.

Christiane Drape-Müller



Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg

Armutspolitik bzw. Umbau des Wohlfahrtsstaates: Eine kurze Hinführung

Eine starke Lobby führte einst in Deutschland als erstem Land weltweit zu einer Sozialgesetzgebung, die eine Absicherung vor Existenz bedrohenden Standardrisiken wie Krankheit, Unfall, Alter und Arbeitslosigkeit ermöglichte. Reichskanzler Bismarck wollte mit seiner Sozialgesetzgebung 1881 ff. den wachsenden politischen Druck, der von einer starken Arbeiterbewegung, ihren Parteien und Gewerkschaften ausging, entschärfen und das Kaiserreich erhalten. Diese von Reichskanzler Bismarck eingeleitete Sozialgesetzgebung wurde bis zur Weltwirtschaftskrise 1929 gefestigt und rechtlich ausgebaut (bspw. Reichsversicherungsordnung oder die Reichsfürsorgeverordnung, die die kommunale Armenpflege durch ein Recht auf Armenfürsorge durch die Kommunen ersetzt. Nach dem 2. Weltkrieg wurde mit dem Grundgesetz vom 08.05.1949 der von Bismarck eingeleitete Weg konsequent fortgesetzt und vertieft. Mit dem Sozialstaatsgebot in Art. 20, Abs. 1 sowie Art. 28, Abs. 1 wurden die Grundlagen eines demokratischen und sozialen Rechtsstaats gelegt. Die Mitbestimmung in den Betrieben wurde mit dem Betriebsverfassungsgesetz oder dem Personalvertretungsgesetz gestärkt, die Renten wurden dynamisiert und hatten somit nicht mehr nur eine Lohnersatzfunktion, sondern die Sicherung des Status. Mit der Einführung des Bundessozialhilfegesetzes 1961 ist die Ausrichtung der Sozialhilfe an den Prinzipien des Grundgesetzes wie der „Würde des Menschen“ neu hinzugekommen. Ebenso die Anerkennung eines einklagbaren Rechtsanspruchs auf bestimmte Sozialhilfeleistungen. Der in Not Geratene war kein Bittsteller mehr, ihm wurden vielmehr Rechte zur Absicherung seiner Existenz zugestanden.

Als die Arbeitslosenzahl während der Weltwirtschaftskrise 1974/75 zum ersten Mal nach dem Zweiten Weltkrieg über der Millionengrenze lag, geriet die von Willy Brandt eingeleitete Reformpolitik massiv unter Druck. Unter seinem Amtsnachfolger Helmut Schmidt begann ein Umbau des Wohlfahrtsstaates, welcher bis heute anhält. Kennzeichnend für diese Entwicklung ist die Tatsache, dass es keine starke Arbeiterbewegung, kein starkes Eintreten für die Betroffenen, keine Lobby gab.

Mit dem sog. „Lambsdorff-Tietmeyer-Papier Konzept für eine Politik zur Überwindung der Wachstumsschwäche und zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit“ von 1982 wurden die Grundlagen bis zur Agenda 2010 gelegt. Die in diesem „Konzept“ beschriebene Analyse und die dort gemachten Lösungsvorschläge prägten in den letzten 25 Jahren den politischen Kurs, sie be-

herrschten die öffentliche Debatte und lenkten den Mainstream der Medien. Die öffentliche Meinung war geprägt von mehr „marktwirtschaftlicher Politik“, der „Anpassung der sozialen Sicherungssysteme“ sowie der „Verbilligung des Faktors Arbeit“. Der Neoliberalismus wurde zum entscheidenden wirtschaftstheoretischen System, er gewann die öffentliche Meinungsführerschaft in Deutschland. Im Zuge der Stärkung der angebotsorientierten Wirtschaftspolitik scheiterte die Regierung Helmut Schmidt, die Ara Helmut Kohl wurde eingeläutet.

Mit dem Rentenreformgesetz, das zum Ziel das Abbremsen der Ausgabendynamik hatte oder den sog. „Spar-, Konsolidierungs- und Wachstumsprogrammen“ wurden in dieser Zeit erste Anpassungen und Kürzungen in Form von Leistungseinsparungen bspw. in der Sozialhilfe vorgenommen.

Die rot-grüne Koalition setzte ab 1998 diesen Weg konsequent fort. In ihrem Papier „Der Weg nach vorne für Europas Sozialdemokraten“ führten Schröder und Blair eine neue Programmatik für die Sozialdemokratie in Deutschland und Großbritannien ein. Sie formulierten einen „Dritten Weg“ zwischen neo-/ wirtschaftsliberalem Kapitalismus und der klassischen Sozialdemokratie ein. Die darin formulierten Inhalte wiesen bereits eine große Übereinstimmung mit der Agenda 2010 auf. Der Sozialstaat wurde kräftig umgebaut. Dabei soll dieser nicht abgeschafft werden, wie Kohl als auch Schröder nicht müde wurden zu betonen. Noch gibt es auch ein grundgesetzliches Sozialstaatsgebot. Vielmehr soll der Sozialstaat den Bedürfnissen von Ökonomie und Wirtschaft angenähert, die umfassende „Modernisierung“ des Sozialstaats an Markterfordernisse bzw. Wirtschaftsinteressen angepasst werden. Einher gingen mit diesen nationalen Prozessen Entwicklungen auf europäischer Ebene mit der „Lissabon-Strategie“ (2000). Diese verfolgte das Ziel, die EU innerhalb von zehn Jahren zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensgestützten Wirtschaftsraum der Welt zu machen. Einer solchen Zielsetzung wurde auch die gleichzeitig entwickelte Europäische Sozialagenda untergeordnet. Kennzeichnend waren eine EU Beschäftigungspolitik, Flexicurity-Ansätze und die sog. „Modernisierung des Sozialschutzes“.

Auffallend am Veränderungsprozess in Deutschland war gegen Ende der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts das Einsetzen unterschiedlicher Kommissionen. Bestes Beispiel die Hartz-Kommission mit dem Auftrag, die Arbeitsmarktpolitik und die Absicherung der Existenz arbeitsloser Menschen in Deutschland neu zu gestalten. Kennzeichnend für deren Arbeitsweise waren die ausgesuchten Teilnehmer wie Vorstandsmitglieder von VW, Deutsche Bank, BASF, Deutsche

Bahn oder Unternehmensberatungen wie McKinsey, Roland Berger oder der Market Access for Technology Services GmbH. Eine entscheidende Rolle spielte auch die Bertelsmann-Stiftung. Sie selbst war zwar in der Hartz Kommission nicht vertreten. Sie wurde jedoch bereits 1999 mit einem Projektauftrag durch den damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog zur Förderung beschäftigungsorientierter Sozialpolitik in Kommunen beauftragt und legte den Grundstein der Hartz-Philosophie und deren Gesetzgebung. Es entstanden zahlreiche (Netzwerk)Projekte in Verantwortung der Bertelsmann-Stiftung, ohne deren Vor-, Zwischen- und Mitarbeit die Vorschläge der Hartz-Kommission und die folgenden gesetzgeberischen Aktivitäten nicht umzusetzen gewesen wären. Mit diesem neuen Politikstil ging einher, dass eine öffentliche Auseinandersetzung vermieden wurde. Die mit den Projekten verbundenen gesellschaftspolitischen Ziele wurden nicht offen gelegt. Der Öffentlichkeit, der Gesellschaft blieb im Verborgenen, wer welchen Einfluss ausübt und welche Konsequenzen ein solcher Veränderungsprozess mit sich bringt. Kritische Stimmen waren nicht gewollt. So wurden keine Betroffenenorganisationen an den Beratungen beteiligt. Auch profilierte Vertreter von Verbänden und anderen gesellschaftlichen Kräften, Sozialjuristen oder dem bisherigen Sozialstaat geneigte Wissenschaftler konnten als „kritische Stimmen“ nicht zu Wort kommen. Eine solche Form von kritischer Auseinandersetzung passt nicht in das Lobbyingmodell dieser Institutionen, die ohne sichtbar zu werden, entsprechenden Einfluss ausüben möchten.

Es ist an der Zeit, ein inklusives Gesellschaftsmodell zu entwickeln, das die Betroffenen im Zentrum sieht, sie zu Wort kommen lässt und stellvertretend für sie die Stimme erhebt. Die Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg und die ihr angeschlossenen Verbände haben sich mit dem diesjährigen Motto „Arme brauchen eine Lobby“ des Liga-Aktionstages gegen Armut zur Aufgabe gesetzt, diese Zielsetzung in ihrem verbandlichen Handeln handlungsleitend zu integrieren.

Martin Maier, DW Württemberg (25.07.2010)

Der Gottesdienst am 17. Oktober (siehe Seite 7) ist der Schlusspunkt der Aktionswoche des Heidelberger Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung.

Danke für das Brot

Markus ging zum Laden, um ein Brot zu kaufen. „Danke für das Brot“, sagte Markus zu der Verkäuferin. „Danke nicht mir“, sagte die Verkäuferin. „Ich habe das Brot nur aufbewahrt, bis du es gekauft hast. Du musst dem danken, der mir das Brot gebracht hat.“ Darum sagte Markus danke zu dem Lieferanten. „Danke nicht mir“, sagte der Lieferant. „Ich habe das Brot nur in meinem Wagen zum Geschäft hingetragen. Du musst dem danken, der das Brot gebacken hat.“ Darum sagte Markus danke zu dem Bäcker. „Danke nicht mir“, sagte der Bäcker. Ich habe das Brot aus Mehl gebacken. Du musst dem danken, der mir das Mehl gegeben hat.“

Darum sagte Markus danke zu dem Müller. „Danke nicht mir“, sagte der Müller. „Ich habe nur das Mehl aus den Weizenkörnern gemahlen. Du musst dem danken, der mir das Korn zum Mahlen gebracht hat.“ Darum sagte Markus danke zu den Spediteuren. „Danke nicht uns“, sagten die Spediteure. „Wir haben nur das Korn transportiert. Du musst dem danken, der uns das Korn gegeben hat.“ Darum sagte Markus danke zu dem Getreidespeicher. „Danke nicht mir“, sagte der Getreidespeicher. „Ich habe nur das Korn verwahrt, bis es gebraucht wurde. Du musst dem danken, der mir das Korn gegeben hat.“ Darum sagte Markus danke zu dem Bauern. „Danke nicht mir“, sagte der Bauer. „Ich habe das Korn nur gesät und geerntet. Du musst denen danken, aus denen das Korn gewachsen ist.“ Darum sagte Markus danke zu den Samenkörnern. „Danke nicht uns“ sagten die Samenkörner. „Wir brauchten andere Dinge, die uns heranwachsen ließen. Du musst ihnen danken.“ Darum sagte Markus danke zu der Erde, dem Regen, der Sonne und dem Wind. „Danke nicht uns“, sagten alle. Du musst dem danken, der uns gemacht hat.“ Darum sagte Markus danke zu Gott. Markus betete so: „Danke, Gott, für die Erde, den Regen, die Sonne und den Wind und für den Samen, der wächst, und für den Bauern. Danke, Gott, dass du den Menschen hilfst, Getreidespeicher zu bauen. Danke für die Spediteure und für den Müller. Danke, Gott, für den Bäcker und für den Lieferanten und für die Verkäuferin. Danke, Gott, für das Brot. Amen.“

Patricia und Victor Smeltzer, Oncken Verlag,
Wuppertal und Kassel, 2. Auflage 1982

Gaben zu Erntedank

**Sonntag, 3. Oktober,
10.00 Uhr, Arche**

Familiengottesdienst mit beiden Kindergärten und mit den Tauffamilien Groß und Schaffert

19.00 Uhr, Petruskirche

Als Zeichen des Dankes bitten wir wie alle Jahre um Erntegaben für den Altarschmuck, die in der Arche am 2. Oktober von 13.00 bis 14.00 Uhr entgegengenommen werden und in der Petruskirche am 2. Oktober von 9.00 bis 11.00 Uhr.

Verkauf der Erntedankgaben für „Brot für die Welt“

**Montag, 4. Oktober, 10.00 Uhr,
Petruskirche**

Aus guter Tradition werden die Erntedankgaben wieder vor der Petruskirche verkauft. Der Erlös kommt „Brot für die Welt“ zugute.

Tischgebete

Was wir haben,

woll'n wir teilen,
nichts gehört uns ganz allein.
Hilf uns Not und Hunger heilen
Und für andre da zu sein.

Segne, Gott,

was deine Hand
uns in Gnaden zugewandt!

Der eine hat Brot

und mag nicht essen,
der andere mag essen und hat kein Brot.
Wir haben Brot und mögen essen,
Gott, lass den Dank uns nicht vergessen!

Ökumenischer Kinderbibelabend

**Freitag, 8. Oktober, 17.00 Uhr,
Park der Blumhardtgemeinde**

Der diesjährige ökumenische Kinderbibelabend findet in der Blumhardtgemeinde im Park neben der Kirche statt. Dieses Jahr dreht sich alles um den Propheten Elias:

Elia – Wo erfahre ich Gott?

Wir sind einer spannenden Geschichte auf der Spur.. und werden viele neue kleine Geschichten hören von einem Mann aus der Bibel: Elia. Der Prophet Elia hat viel erlebt mit Gott und dabei manches Abenteuer erlebt. Er war mutig, wü-

tend, zuversichtlich und kannte auch das Gefühl allein zu sein. Und er vertraute Gott und stellte dabei eine ganze wichtige Frage: Wo erfahre ich Gott. Dieser Frage wollen wir nachgehen.

Neben den unterschiedlichen Geschichten gibt es eine Menge an Spielen, Bastelmöglichkeiten und vieles mehr, Singen, ... und viele andere Kinder!

Das ist das Programm, das Euch erwartet. Eingeladen sind Kinder von der 1. bis zur 5. Klasse. Wir freuen uns auf Euch!

Ein Kinderbibeltag kann nur gelingen, wenn viele mithelfen. Wir freuen uns über Eltern, die uns mit unterstützen wollen. Sei es beim Vorbereiten von Spielen, beim Basteln, beim Auf- und Abbau oder beim Getränke ausgeben usw. Bitte melden Sie sich bei uns. Danke!

Wir bitten um Anmeldung für den Kinderbibeltag bis zum 5. Oktober in der Arche, Oppelner Str. 2, 785853 oder per e-mail an: herzog@arche-heidelberg.de .

■ **Kinderflohmacht „Rund ums Kind“**

Samstag, 9. Oktober, 13.00 bis 16.00 Uhr, Kindergarten Arche

Der größte Kirchheimer Kinderflohmacht „Rund ums Kind“ des Arche Kindergartens in der evang. Wicherngemeinde, Glatzer Str. 31 findet wieder statt. Am Samstag, dem 9. Oktober laden über 50 Stände zum Stöbern und Handeln ein. Der Aufbau ist ab 12.00 Uhr möglich, der Einlass beginnt um 13.00 Uhr.

Die Standgebühr beträgt 5,00 €, Kleiderstände werden zusätzlich mit 2,00 € berechnet, die Tische werden gestellt. Anmeldungen werden von Frau Saskia Rehm, 715695 oder Saskia.Rehm@gmx.net entgegen genommen. Kinder dürfen ihre Sachen umsonst auf einem Teppich anbieten.

Ein großes Kaffee- und Kuchenbuffet und frische Waffeln laden zum Verweilen ein. Wiener Würstchen und Brezel zum Vespere werden ebenfalls gereicht. Selbstverständlich ist dies alles auch zum Mitnehmen gerichtet.

■ **Keineswegs feige! - Gottesdienst zum Frauentag**

Sonntag, 10. Oktober, 19.00 Uhr, Arche

... denn Gott hat uns keineswegs einen Geist der Feigheit gegeben, sondern einen Geist der tätigen Kraft und der liebevollen Zuwendung, einen Geist, der zur Vernunft bringt ... So beginnt der Abschnitt aus dem 2. Timotheusbrief 1, 7-10.

In einer Zeit, in der wir in vielen Kreisen - sei es die Gemeinde, das berufliche Umfeld, Schule oder öffentliches Leben - ganz viel Depressives, Ängste und Leere von Einzelnen spüren, hören wir neu auf diese Worte. Die realen Ursachen

der Stimmungen stehen am Horizont unseres Nachdenkens. Uns vom Frauen-Team ist es aber wichtig, erfahrene Ermutigung weiter zu geben, Zivilcourage auch in kleinen Fragen zu üben, starke Momente und gottgegebene Stärken von Menschen zu erkennen und dankbar zu feiern.



Christiane Drape-Müller, Andrea Herzog

■ **Ökumenischer Abendgottesdienst mit dem Fischer-Saxophon-Ensemble**

Sonntag, 17. Okt., 19.00 Uhr, Petruskirche

Zum Abschluss der Woche „Arme brauchen eine Lobby“ feiern wir den ökumenischen Gottesdienst in Kirchheim. Darin werden besonders die zu Gehör kommen, die Menschen in ihren Nöten hier vor Ort begleiten und im Heidelberger Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung dafür sorgen, immer wieder die Weichen für ein gutes soziales Netz zu stellen.

■ **Arme habt ihr immer bei euch... (Mk14, 7)**

Es geht darum zusammenzukommen in der Gemeinschaft derer, die darauf vertrauen, dass es für uns die außen liegende Quelle der Kraft gibt - und die sich gegenseitig stärken. Die Saxophone werden die Anliegen und die Erfahrung der Stärkung sicher auf ihre ganz eigene Weise zum Ausdruck bringen. Wir freuen uns auf das Quartett aus Willi Fischer, Susanne Gunkel, Dr. Hans-Peter Hohl und Dr. Hans-Peter Kempe.

Christiane Drape-Müller

■ **Kleidersammlung für Bethel**

in der Wicherngemeinde vom 19. Oktober bis 22. Oktober

In der Wicherngemeinde werden Kleider für Bethel von Dienstag bis Donnerstag, jeweils von 9.00 bis 12.30 Uhr, sowie am Freitag von 8.00 bis 17.00 Uhr entgegengenommen.

in der Blumhardtgemeinde vom 19. Oktober bis 26. Oktober

In der Blumhardtgemeinde können Kleider für Bethel von Montag bis Dienstag der folgenden Woche, jeweils von 8.00 bis 20.00 Uhr im Foyer des Hermann-Maas-Hauses abgelegt werden.

■ Die Mausefalle von Agatha Christie

22. und 23. Oktober, je 19.30 Uhr, HMH

Theater Blumhardt spielt zum 120. Geburtstag der wohl berühmtesten Kriminal-Autorin der Welt deren seit Oktober 1952 ununterbrochen aufgeführtes und damit weltweit meistgespieltes Theaterstück. Erleben Sie eine typische Christie-Handlung:

Eine Gruppe von einander völlig Fremden ist an einem von der Außenwelt abgeschnittenen Ort gestrandet. Ein scheinbar zufällig verübtes Verbrechen weist auf diese Gruppe hin: einer von ihnen könnte der Mörder sein - oder das nächste Opfer...

Genießen Sie die Spannung bis zur überraschenden Auflösung! -Wir freuen uns auf Sie!

Das Theater Blumhardt

■ Reformationsgottesdienst mit der koreanischen Gemeinde

Sonntag 31. Oktober, 10.00 Uhr, Arche

Auch der Protestantismus vernetzt sich weltweit. Es wird sicher eine spannende Sache, mit der koreanischen Gemeinde zusammen einmal besonders den Reformationsgottesdienst zu feiern. Was bedeutet für uns je in unseren verschiedenen Situationen der reformierte christliche Glaube heute?!

Im Anschluss an den Gottesdienst haben wir bei einer Tasse Kaffee Gelegenheit zur Begegnung mit den Menschen unserer koreanischen Schwestergemeinde, die gerade einen neuen Pfarrer wählen und neue Wege mit uns gemeinsam gehen wollen.

■ Konfitreff

Mittwochs, 19.00 Uhr, Arche

Die Konfirmanden von Kirchheim werden in den christlichen Glauben und die Gemeinde eingeführt an einem Samstag im Monat. Der Vorteil ist das Zusammensein an einem ganzen Tag mit gemeinsamem Mittagessen, das von den Eltern zubereitet wird. Der Nachteil ist, dass einmal im Monat selten ist. Deshalb bietet das Konfi-Team ab sofort einen Konfitreff an und zwar jeden Mittwoch um 19.00 Uhr im Jugendbereich der Arche. Hier ist Gelegenheit, Spiele oder Tischtennis oder Kicker zu spielen, etwas zu trinken, zusammensitzen usw. Mal sehen, was sich daraus entwickelt. Am 20. November wird es eine Konfi-Party geben, zu der die Schokos (Schon-Konfirmierte) einladen. Dazu im nächsten Boten mehr!

■ Dank der Pfarrfamilie Herrmann für den warmherzigen Empfang

Liebe Kirchheimer,

angefangen hat es mit einem Geschenkkorb beim Einzug Ende Juli von allen MitarbeiterInnen der Wicherngemeinde angeregt vom Ehepaar Kühlewein, der uns wirklich nützlich war, bis unser Herd angeschlossen und die Küche eingerichtet war. Dann haben uns Freunde, die hier und in der Umgebung wohnen, je ein Mittagessen gekocht.

Am 1. August in meinem ersten Gottesdienst, den ich in der Gemeinde halten durfte, wurde uns vom Ältestenkreisvorsitzenden Andreas Mummert ein Blumenstrauß und das Kirchheimbuch von Philipp Körner überreicht und auch einzelne Gemeindeglieder hatten eine Aufmerksamkeit für uns mitgebracht und Freunde aus der Altstadt waren gekommen, um uns eine Floxstaude für unseren Garten zu schenken, die immer wieder blüht. Am Montagabend, als ich in der Archeküche eine Pizza aufwärmen wollte, traf ich auf die Frauen des Frauenkreises und Elfriede Mummert schnitt gleich von ihrem leckeren Apfelkuchen ein Viertel ab und gab ihn mir mit für die Familie. Die MitbewohnerInnen in der Opelnerstraße 2 hießen uns herzlich willkommen.

Im August konnte ich Bewohner des Mathilde-Vogt-Hauses in zwei Gottesdiensten kennen lernen und die große Schar der älteren Frauen im Seniorentreff montagnachmittags – geleitet vom Ehepaar Kühlewein – lauschte interessiert meinem Bericht über die Evangelische Studiengemeinde (ESG) in Heidelberg, in der meine Frau und ich vorher tätig waren. Die erfahrene Gemeinmediakonin, Andrea Herzog, gab mir Einblick in ihren vielfältigen Arbeitsbereich. Ich machte Besuche bei den Jubilaren mit runden Geburtstagen und wurde von meiner Stütze im Pfarramt, der lieben Frau Ingrid Schaaf, die ein unglaubliches Beziehungsnetz in Kirchheim pflegt, in die Dienstgeschäfte eingeführt.

Höhepunkt war der Einführungsgottesdienst am 19. September mit dem Posaunenchor unter der Leitung von Günther Stehr, mit dem Gemeinchor unter der Leitung von Benjamin Fritz und dem Organisten Philipp Popp, mit dem Flötensensemble aus Schlierbach – unseren früheren Nachbarn und Freunden – unter der Leitung von Alexandra Schlesinger, mit dem Ältestenkreis und dem einführenden Schuldekan Dr. Ulrich Löffler und seinen Assistenten Pfarrer Godfrey Cunningham und dem Priestermonch Abuna Nicodemos Elmakari von der Heidelberger Gemeinde der koptischen Kirche Ägyptens.

Mit den Grußworten des Stadtteilvereinsvorsitzenden Fuchs, der Blumhardtgemeinde, der katholischen Gemeinde St. Peter, der ESG, des Organisten, des Vertreters der Rohrbacher Moschee umrahmt vom Afrikachor unter der Leitung von Eva Buckman. Zum Schluss noch die vielen persönlichen Segenswünsche beim Empfang mit köstlichen Häppchen zubereitet von den Wichernfrauen mit Ingrid Schaaf.

Vielen herzlichen Dank von meiner ganzen Familie für so viel Wohlwollen und Rückenwind!

Dank auch für alles freundliche Zunicken auf der Straße und die Gebete!

Pfarrer Albrecht Herrmann

■ Dank an Herrn Dr. Johannes Kühlewein für 1 Jahr Vakanzvertretung

Die Wicherngemeinde schätzt sich glücklich, dass der Altdekan von Heidelberg, Dr. Johannes Kühlewein, mit seiner Frau in der Gemeinde wohnt und dass beide überaus aktiv in der Gemeinde mitwirken: den Seniorentreff leiten, das Mathilde-Vogt-Haus seelsorgerlich und gottesdienstlich betreuen, Besuche machen, im Chor singen, im Posaunenchor mitspielen...

Darüber hinaus übernahm Johannes Kühlewein nach der Verabschiedung von Vincenzo Petracca ein ganzes Jahr lang die Vertretung als Pfarrer der Wicherngemeinde. Er hielt Gottesdienste,

Taufen, Trauungen, Beerdigungen, unterstützte den Ältestenkreis, versah die Verwaltung: kurz er hielt die Gemeinde beisammen. Dafür danken wir ihm und seiner Frau von ganzem Herzen!

Im Namen des Ältestenkreises
Andreas Mummert und
Pfarrer Albrecht Herrmann

■ Marmeladen-Gläser

In der Adventszeit gibt es in der Wicherngemeinde hausgemachtes Apfelgelee.

Dafür benötigen wir ab sofort schöne Marmeladengläser. Diese können Sie im Pfarramt vorbeibringen oder vor die Arche stellen.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

■ Erratum

Bei der Nummerierung des Gemeindeboten ist und bereits im Oktober 2009 ein Fehler unterlaufen: Wie wir erst kürzlich gemerkt haben, ist die Nummer 1340 fälschlich zweimal vergeben worden. Alle weiteren Boten waren somit eine Nummer „zu klein“. Mit der Ausgabe 1351 wurde dieser Fehler korrigiert – dadurch wurde die Zahl 1350 nicht vergeben.

Wir bitten diesen Fehler zu entschuldigen.

Ihre Botengestalter



Pfarrer Albrecht Herrmann (2. v.l.) nach seiner Einführung in die Wicherngemeinde mit Dr. Ulrich Löffler und seinen Assistenten, dem Priestermonch Abuna Nicodemos Elmakari und Pfarrer Godfrey Cunningham (v.l.)

1. Freitag

- 15.00 **Kinderchor**
Hermann-Maas-Haus
- 16.30 **Erntedankgottesdienst**
Mathilde-Vogt-Haus (Frau Kühlewein)

18. Sonntag nach Trinitatis

3. Sonntag

- 10.00 **Erntedankgottesdienst**
mit den Kindergärten und Taufe,
Arche (Pfr Herrmann, KiGa-Teams)
- 19.00 **Abendgottesdienst**
Petruskirche (Pfr Herrmann)

4. Montag

- 18.15 **Gemeindechor**
kleiner Saal, Hermann-Maas-Haus
- 20.00 **Posaunenchor**
kleiner Saal, Hermann-Maas-Haus

5. Dienstag

- 17.30 **Zirkusjungschar**, HMM
- 19.00 **Jonglier- und Akrobatiktreff**, HMM
- 19.30 **Bibelgesprächskreis**
Hermann-Maas-Haus

6. Mittwoch

- 19.00 **Konfi-Treff**
Arche

7. Donnerstag

- 15.00 **Hausfrauengymnastik**
Hermann-Maas-Haus
- 19.30 **Frauenkreis**
Hermann-Maas-Haus

8. Freitag

- 15.00 **Kinderchor**
Hermann-Maas-Haus
- 17.00 **Ökumenischer Kinderbibeltag**
Hermann-Maas-Haus

9. Samstag

- 13-16 **Flohmarkt**
Kindergarten Arche

19. Sonntag nach Trinitatis

10. Sonntag

- 10.00 **Gottesdienst mit Taufen**
und irischen Liedern der Band Liliy&Co,
Petruskirche (Pastorin Drape-Müller)
- 19.00 **Abendgottesdienst**
zum Frauentag,
Arche (Frauenteam mit Pastorin Drape-
Müller und Diakonin Herzog)

11. Montag

- 18.15 **Gemeindechor**
kleiner Saal, Hermann-Maas-Haus
- 20.00 **Posaunenchor**
kleiner Saal, Hermann-Maas-Haus

12. Dienstag

- 14.30 **Seniorenkreis**
Hermann-Maas-Haus
- 17.30 **Zirkusjungschar**, HMM
- 19.00 **Jonglier- und Akrobatiktreff**, HMM

13. Mittwoch

- 19.00 **Konfi-Treff**
Arche

14. Donnerstag

- 15.00 **Hausfrauengymnastik**
Hermann-Maas-Haus

15. Freitag

- 15.00 **Kinderchor**
Hermann-Maas-Haus
- 16.30 **Gottesdienst**
Mathilde-Vogt-Haus (Pfr Herrmann)

16. Samstag

- 10.00 **Konfirmationskurs**
Arche

20. Sonntag nach Trinitatis

17. Sonntag

- 10.00 **Gottesdienst**
Arche (Pfr Herrmann)
- 19.00 **Ökumenischer Abendgottesdienst**
zum Weltarmutstag mit dem Fischer-
Saxophon-Ensemble,
Petruskirche (Pastorin Drape-Müller, Pas-
toralreferentin Würges)

18. Montag

kein Seniorenkreis

dafür Ausflug am 20. Oktober

18.15 **Gemeindechor**

kleiner Saal, Hermann-Maas-Haus

20.00 **Posaunenchor**

kleiner Saal, Hermann-Maas-Haus

19. Dienstag

Beginn der Bethelsammlung in der Wichern- und Blumhardtgemeinde

17.30 **Zirkusjungschar**, HMM

19.00 **Jonglier- und Akrobatiktreff**, HMM

20.00 **Hauskreis**

Pfarrhaus Oberdorfstr. 1

20. Mittwoch

13.00 **Wichern-Seniorenkreises**

Ausflug

19.00 **Konfi-Treff**

Arche

21. Donnerstag

15.00 **Hausfrauengymnastik**

Hermann-Maas-Haus

19.30 **Ökumenischer Frauenkreis**

Hermann-Maas-Haus

22. Freitag

15.00 **Kinderchor**

Hermann-Maas-Haus

16.30 **Gottesdienst**

Mathilde-Vogt-Haus (Frau Kühlewein)

19.30 **Theater Blumhardt**

„Die Mausefalle“ von Agatha Christie,
Hermann-Maas-Haus

23. Samstag

19.30 **Theater Blumhardt**

„Die Mausefalle“ von Agatha Christie,
Hermann-Maas-Haus

21. Sonntag nach Trinitatis

24. Sonntag

10.00 **Gottesdienst mit Taufen**

Petruskirche (Pfr Herrmann)

19.00 **Abendgottesdienst**

Arche (Pfr Herrmann)

25. Montag

18.15 **Gemeindechor**

kleiner Saal, Hermann-Maas-Haus

20.00 **Posaunenchor**

kleiner Saal, Hermann-Maas-Haus

26. Dienstag

14.30 **Seniorenkreis**

Hermann-Maas-Haus

17.30 **Zirkusjungschar**, HMM

19.00 **Jonglier- und Akrobatiktreff**, HMM

27. Mittwoch

19.00 **Konfi-Treff**

Arche

20.00 **Ältestenkreis**

der Blumhardtgemeinde,
Hermann-Maas-Haus

28. Donnerstag

15.00 **Hausfrauengymnastik**

Hermann-Maas-Haus

20.00 **Partnerschaftskreis Südafrika**

Hermann-Maas-Haus

22. Sonntag nach Trinitatis

31. Sonntag

10.00 **Gottesdienst**

zum Reformationstag gemeinsam mit der
koreanischen Gemeinde, Arche

19.00 **Abendgottesdienst**

Petruskirche (Pastorin Drape-Müller)